

## Und dann gibt's da noch ... ... Arbeit in inklusiven Projekten



### „Aktion Saubere Landschaft: Wir machen mit!“

Unter diesem Motto beteiligten sich die Tagesstätte Lindenstraße 1 und der Bewohner-Beirat am 17.03.2015 an der ehrenamtlichen Bürgeraktion der Stadt Warstein. Von Jürgen Steinmetz mit dem nötigen Equipment ausgestattet, schwärmten die Aktiven aus, um den Bereich Lindenstraße/Alter Bahnhof von Unrat zu befreien. Tatkräftig sammelten sie ein, was im Laufe der Zeit achtlos weg geworfen wurde.

Und da kam so manches zusammen! Mit prall gefüllten Müllsäcken ging es direkt zum Betriebshof. Nachdem sie mitgewirkt hatten, um „das Stadtgebiet Warstein wieder ein Stück lebens- und lebenswerter“ zu machen (wie es im Internetaufruf der Stadt hieß) waren sie in der Tagesstätte Lindenstraße 1 zum wohl verdienten Zweiten Frühstück eingeladen.



### „Schauspieler sein ist auch anstrengend!“

So lautet das Fazit von Herrn E., der als Komparse bei den Dreharbeiten für den Kinofilm „Nebel im August“ gearbeitet hat. Viele lange Drehtage, häufiges Wiederholen von Szenen, viele Menschen, viel Unruhe ... das fanden auch Frau Kn. und Herr Kl. stressig. Als Beiratsmitglieder hatten sie sich beim Casting beworben, weil der Beirat sich mit dem Thema „Heilanstalt in der Nazi-Zeit“ bereits intensiv beschäftigt hat. Und natürlich, weil es spannend ist, Dreharbeiten live zu erleben.

So sind die Komparsen trotz allem Stress auch froh über die neue Erfahrung: „Es hat alles Spaß gemacht – jederzeit noch mal“, strahlt Frau Kn.. Von der Filmcrew, die allen Komparsen herzlich begegnete, erhielten sie ein dickes Lob: „Was sie geleistet haben, ist fantastisch!“



## Stark für die seelische Gesundheit

Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen ist der gemeinnützige Gesundheitsdienstleister des LWL, des Kommunalverbandes der 18 Kreise und 9 kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe. Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen leistet einen entscheidenden Beitrag zur seelischen Gesundheit der Menschen in Westfalen-Lippe.

### ■ über 100 Einrichtungen im Verbund:

Krankenhäuser, Tageskliniken und Institutsambulanzen, Rehabilitationseinrichtungen, Wohnverbände und Pflegezentren, Akademien für Gesundheitsberufe, Institute für Forschung und Lehre

### ■ ca. 9.250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Berufen des Gesundheitswesens

### ■ ca. 180.000 behandelte und betreute Menschen im Jahr

Wir arbeiten für Sie in den Kreisen Borken, Coesfeld, Gütersloh, Höxter, Lippe, Paderborn, Recklinghausen, Soest, Steinfurt, Unna, dem Hochsauerlandkreis und dem Märkischen Kreis sowie in den kreisfreien Städten Bochum, Dortmund, Hamm, Herne und Münster.

[www.lwl-psychiatrieverbund.de](http://www.lwl-psychiatrieverbund.de)

# Forum

Informationen aus dem LWL-Wohnverbund Warstein  
Nr. 17 · Oktober 2015 · 10. Jahrgang

## Was Arbeit bedeutet

## Blitzlichter aus den Tagesstätten



Bei Sonne, Wind und Schnee hat das Team der Parkgruppe im wahrsten Sinn des Wortes schwer zu ackern – und dabei immer auch noch was zu lachen.

„Maschinenarbeit ist Männerarbeit? Nein. Das schaffen auch Frauen!“  
(Frau R.)



„Ich habe früher im Parkhaus gearbeitet, das war gut. Im letzten Jahr bin ich ins Betreute Wohnen gegangen. Seitdem arbeite ich hier. Ich bin froh, dass ich die Arbeit sofort gekriegt habe. Ohne Arbeit – das ist nix. Hier fühle ich mich wohl, es geht mir wieder gut.“  
(Frau Kn.)

„In der WfiA gibt es tolle Maschinen. Da geht es um Vorsicht, ich will ja meine Finger nicht kappen, aber die Gefahr gibt mir auch einen Kick. Ich finde es cooler, wenn ich was lernen kann, das treibt mich mehr an als die Arbeitsbelohnung. Ich trainiere, was man an jedem Arbeitsplatz braucht, z.B. Pünktlichkeit, Disziplin und Konzentration.“ (Herr R.)

## Hand in Hand arbeiten

... ist ein Ziel der WfiA (Werkstatt für industrielles Arbeitstraining). So werden Kooperation, Flexibilität und Kommunikation groß geschrieben. Interesse an Arbeit, Motivation im Umgang mit Maschinen sowie ein Gefühl für eigene Schaffenskraft und Leistungsfähigkeit können sich entwickeln. Dabei ist der diagnostische Blick der Mitarbeiter/Innen entscheidend. „Wir stellen ein möglichst realitätsnahes Bild der Arbeitswelt dar, z.B. mit Zeiterfassung und Arbeitsbelohnung, um die Teilhabe am Arbeitsleben zu fördern“, fasst WfiA-Leiter Horst Stallmeister zusammen.

## „Ich habe was geschafft!“

**Frau Kl. hat in ihrem Leben viel erreicht. Sie lebt in einer Außenwohngruppe und hat von 1999 bis 2005 im Heilpädagogischen Zentrum (HPZ), einer Tagesstätte des LWL-Wohnverbunds, gearbeitet. Jetzt ist sie Mitarbeiterin der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Belecke.**

„Im HPZ hatte ich noch viele Probleme mit anderen Leuten“, sagt Frau Kl.. Mit den HPZ-Mitarbeiterinnen und in enger Zu-



„Die Giraffe war knifflig, hat mir aber Spaß gemacht“, erzählt Frau Kl., hier mit HPZ-Mitarbeiterin Kathrin Hense, über ihr Glanzstück.

sammenarbeit mit den Betreuerinnen der Wohngruppe konnte sie Lösungen entwickeln. Auf Grundlage des Empowerment-Ansatzes arbeiteten alle gemeinsam an der Entwicklung ihrer sozialen und emotionalen Kompetenzen.

Das Glanzstück aus dieser Zeit ist eine selbst gebaute und bemalte Giraffe. Mit Stolz erzählt Frau Kl.: „Die Giraffe war knifflig, hat mir aber Spaß gemacht.“

„Es war immer ihr Wunsch und ein großes Ziel, in die WfbM gehen zu dürfen“, schildert Frau Ratte, Leiterin des HPZ. „Dafür erprobte sie sich in mehreren Praktikumsabschnitten. Im Oktober 2005 bewältigte sie erfolgreich das Praktikum in der WfbM. Frau Kl. hat sich ein Ziel gesteckt und es mit Unterstützung erreicht“.

### Arbeit in der WfbM

In der WfbM arbeitet Frau Kl. zurzeit in einem Tischteam mit drei Personen, hat aber immer wieder mit anderen Teilnehmern ihrer Abteilung zu tun.



Frau Kl. und Herr Witte.

Manchmal ärgert sie sich über die anderen. Aber nur manchmal: „Ich versteh´ mich gut mit meinem Team“, lacht sie.

**K**reative Dekorationen, Floristik und Holzarbeiten werden in der ABiS in sorgfältiger Handarbeit hergestellt. „Das filigrane Arbeiten in der ABiS hatte viel mit Durchhalten zu tun. Mir selbst gefällt das Herz am besten. Es war wichtig zu merken, dass ich das zu Ende bringen kann.“ (Herr R.)



Der Abteilungsleiter Herr Witte lacht mit. Er sieht das genauso und berichtet: „Auf Frau Kl. ist Verlass. Auch wenn es Zeitdruck gibt, schafft sie ihre Arbeit.“ Und die ist vielfältig: Frau Kl. tütet Briefe und Kundenmagazine ein, faltet Kartons oder etikettiert Kabelrollen.

Jetzt denkt Frau Kl. schon an die Rente. Aber noch nicht ans Aufhören. „Wenn ich in Rente bin, arbeite ich weiter. Dann will ich in die WfiA.“

Sowohl die Mitarbeiter/innen des HPZ als auch der WfbM sind von Frau Kl.'s Werdegang beeindruckt und betonen, dass das gute Zusammenspiel mit der Wohngruppe zum Gelingen beigetragen hat.



**A**uch hier wird schwer gearbeitet: Nach der Renovierung wird die Tagesstätte KLuB mit dem vielfältigen Angebot in die schönen Räume über dem Café einziehen.

*Eine Runde Kniffel mit Rita Kleinert gehört zu den Lieblingsbeschäftigungen von Herrn H., der sich auch mit Hund Pringel (Foto unten) bestens versteht.*



## „Ich bin froh, wenn es nach Feiertagen wieder los geht!“

**Der Rentner Herr H., der im Betreuten Wohnen in einer Familie lebt, berichtet über seinen beruflichen Werdegang und seine derzeitige Tätigkeit.**

*Herr H., welchen Berufswunsch hatten Sie als junger Mann?*

Ich wollte Elektriker werden, das war nicht möglich. Deshalb habe ich mit einer Schreinerlehre angefangen. Aber ich musste da immer nur Brötchen holen.

*Was haben Sie denn in Ihrem Arbeitsleben gern gemacht? Was konnten Sie gut?*

Ich war gut im Rechnen. Und in Eickelborn habe ich Bücher rumgebracht, das habe ich gern gemacht. Ich hatte eine große Tasche, die war ganz schön schwer. Die bestellten Bücher habe ich den Pflegern gegeben. Mit den Leuten kam ich aber nicht in Kontakt.

*Welche Tätigkeit gefällt Ihnen hier in der Tagesstätte am besten?*

Ich spiele gern Kniffel und Rommé mit Rita Kleinert und male jede Menge Mandalas. Das Mittagessen ist gut. Außerdem

habe ich einen guten Draht zu Pringel, dem Hund von Monika Görgen. Es ist alles in Ordnung.



Ich komme gern hierhin. Und ich bin froh, wenn es nach Feiertagen wieder los geht!

*Herzlichen Dank für das Interview!*

## In Kontakt sein

Die Tagesstruktur Werl bietet ein niederschwelliges Angebot im Bereich Beschäftigung für Menschen mit Lernschwierigkeiten, mit psychischen oder Suchterkrankungen. „Die Hauptziele sind Förderung und Aufbau von sozialen Kompetenzen und Beziehungen, von Ausdauer und lebenspraktischen Fähigkeiten. So kochen und essen wir alle gemeinsam“, erklärt Mitarbeiterin Rita Kleinert.

## Unsere Angebote zur Tagesstruktur

- HPZ (Heilpädagogisches Zentrum)
- Tagesstätte ABiS (Arbeit und Beschäftigung im Suchtbereich)
- WfiA (Werkstatt für industrielles Arbeitstraining)
- Parkgruppe
- Tagesstätte KLuB (Kommunikation, Lebenstraining und Beschäftigung)
- Tagesstruktur Lindenstraße 1 (Warstein)
- Tagesstruktur Steinergraben (Werl)

## Impressum

### Herausgeber

LWL-Wohnverbund Warstein  
Franz-Hegemann-Str. 23  
59581 Warstein  
Tel. 02902 82-3004  
Fax 02902 82-3009  
info@lwl-wohnverbund-warstein.de  
www.lwl-wohnverbund-warstein.de

### Redaktion

Doris Gerntke-Ehrenstein (verantwortl.),  
Mechthild Liedtke, Karla Seehausen,  
Eva Brinkmann

### Gestaltung und Druck

LWL-Klinik Warstein  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Kopiercenter